

# Baku – Wo ist das denn? Meine Erfahrungen in der wohl meist unterschätzten Metropole

## Schulpraktikum in Baku, Aserbaidtschan

Wenn ich ehrlich bin, wusste ich bis vor kurzem selbst nicht, wo Baku liegt und hätte nie gedacht, dass ich dort einmal landen würde. Da ich ziemlich spontan ins Ausland gehen wollte, um die Semesterferien für neue Erfahrungen zu nutzen, war ich offen für fast alles und entschied mich spontan für ein Schulpraktikum in Aserbaidtschan, wo gerade zufällig eine Praktikantin für den Deutschunterricht gesucht wurde. Von dem Land wusste ich bis zu diesem Zeitpunkt kaum etwas, was mich aber besonders neugierig machte, weil ich gerne neue Kulturen und Orte kennenlernen möchte.

Mein Praktikum habe ich in den Semesterferien zwischen meinem Bachelor und Master im Februar und März 2020 angetreten. Ich verbrachte insgesamt vier Wochen in Baku.



*Flammtürme hinter den alten Stadtmauern Baku*

Bei meinem Auslandsaufenthalt handelte es sich um ein freiwilliges Schulpraktikum an einer englischsprachigen Privatschule in Baku. Meine Aufgabe lag darin, meine Mentorin beim Deutschunterricht für Schüler\*innen der 6. bis 11. Jahrgangsstufe zu unterstützen. Während meiner Arbeitszeit von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr gab es viel zu tun. Ich plante Unterrichtseinheiten, erstellte Lernmaterial, nahm Einzelförderungen vor und unterrichtete die Schüler\*innen im Fach Deutsch. Da meine Mentorin sehr auf offene Unterrichtsmethoden setzte und ihr viel daran lag, den Schüler\*innen die deutsche Sprache spielerisch zu vermitteln, lag mein Aufgabenschwerpunkt insbesondere im Entwickeln und Durchführen von Lernspielen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Schulen bestanden die Lerngruppen nur aus drei bis zwölf Schüler\*innen, sodass viel mehr Möglichkeiten der individuellen Förderung bestanden.

Den Kontakt zu meiner Praktikumschule habe ich durch das Praxisphasenteam vom PLAZ vermittelt

---

*Mit etwas Glück findet ihr auch ganz kurzfristig noch geniale Praktikumsplätze – so wie ich! Es lohnt sich, mal ganz unentdeckte Länder auszuprobieren.*

---

bekommen. Vor meiner Anreise hielt ich E-Mail-Kontakt mit meiner zuständigen Mentorin, die innerhalb weniger Stunden antwortete und sich um alle Formalitäten wie die Unterkunftssuche im Vorfeld kümmerte. Da mir nur ca. fünf Wochen für die Planung und Organisation bis zu meiner Abreise blieben,

stellte diese Hilfe eine große Erleichterung dar. Ich musste mich in Deutschland nur noch um einen Reisepass, ein Visum, Impfungen, eine Kreditkarte mit einer Reiseversicherung sowie die Flugbuchung kümmern. Um die Reise entspannter anzutreten, kann ich es aber empfehlen, einige Monate im Voraus mit der Organisation zu starten.

Meine anfängliche Nervosität und Aufregung am Tag meiner Abreise legte sich schnell, als ich aufgrund der dreistündigen Zeitverschiebung am Donnerstag spät abends vom persönlichen Taxifahrer des Direktors meiner Praktikumschule vom Flughafen abgeholt und zu meiner Wohnung gebracht wurde. Die halbstündige Fahrt war für mich ein toller Moment, da ich begleitet von aserbaidtschanischer Musik die schicken beleuchteten Gebäude bewundern konnte und bereits einen ersten Eindruck über den rasanten aserbaidtschanischen Fahrstil erhielt. Meine Mentorin hatte für mich bereits einen Kontakt zu einer Lehrerin hergestellt, die im gleichen Gebäude wohnte und mir an meinem ersten Arbeitstag den kurzen Schulweg zeigte. Somit hatte ich keine Probleme mich zurechtzufinden und fühlte mich gut

umsorgt. In das Schulgebäude kam man nur mit einer speziellen Karte, die mir am ersten Tag ausgehändigt wurde. Damit hatte ich auch freien Eintritt zu den Fahrstühlen. Mein erster Arbeitstag begann mit einer langen Führung durch das gesamte wunderschöne Schulgebäude. Der Schuldirektor stellte mich jeder Klasse und jedem\*r Mitarbeiter\*in vor. Ich war sehr beeindruckt von der Größe, Schönheit



*Die Stadt*

und der großen Menge an Personal aus allen erdenklichen Bereichen (Ärzt\*innen, Sicherheitspersonal, Manager\*innen, Sekretär\*innen, Küchenpersonal, Reinigungspersonal, Lehrkräfte, Erzieher\*innen und viele weitere). Aufgrund des großen Engagements und der Fürsorge vieler Mitarbeiter\*innen fühlte ich mich von Beginn an wohl und herzlich aufgenommen. Dank der lieben Menschen um mich herum hatte ich keine Schwierigkeiten, mich einzuleben.

Während meiner Zeit in Baku habe ich in einer Wohnung in einem großen Hochhaus direkt gegenüber meiner Praktikumsschule gewohnt und brauchte jeden Morgen nur fünf Minuten bis zur Schule. Schön war, dass außer mir noch weitere internationale Lehrkräfte in dem

Gebäude wohnten, wodurch ich jederzeit Ansprechpartner\*innen vor Ort hatte, mit denen ich auch etwas unternehmen konnte.

Bei der Finanzierung meines Auslandsaufenthalts wurde ich durch die Fakultät für Kulturwissenschaften unterstützt, sodass ich fast meine gesamten Flugkosten abdecken konnte. Dadurch, dass ich meine Unterkunft von meiner Praktikumsstelle gestellt bekam, hielten sich meine Ausgaben in Grenzen.

Insgesamt hatte ich eine wunderschöne und erfahrungsreiche Zeit in Aserbaidschan. Durch das Praktikum hatte ich einen direkten Kontakt zur Gesellschaft und konnte dadurch noch mehr über kulturelle Unterschiede erfahren, als wenn ich nur als Touristin verreist wäre. Ich habe die hilfsbereite und herzliche Art vieler Aserbaidschaner genossen, die viel Freude daran hatten, mir ihre Kultur näherzubringen und etwas über Deutschland zu erfahren. Auch die Stadt, die sich aus einem Mix aus neuer moderner Architektur und alten Gebäuden zusammensetzt, hat mir gut gefallen und ist auf jeden Fall eine weitere Reise wert.

In Bezug auf die Schule, die ich besuchte, war ich besonders über die materielle Ausstattung und die vielen tollen Angebote und Exkursionen beeindruckt, die ich mir als Schülerin auch gewünscht hätte. Ich habe gemerkt, wie viel Freude den Schüler\*innen spielerisches Lernen gemacht hat und möchte auch in Zukunft viele Lernspiele in den Unterricht integrieren, um die Motivation zu erhöhen. Es war sehr schön, ohne Vorgaben unterrichten zu können und sich nicht an bestimmte Richtlinien, Themen oder Methoden halten zu müssen. Meine Mentorin ließ sich auf fast alle meiner Vorschläge und Ideen mit Begeisterung ein und freute sich neue Methoden kennenzulernen. Diesen Freiraum genoss ich während des Praktikums sehr, sodass die Tage in der Schule schnell verflogen und keine Langweile oder Unzufriedenheit



*Der Deutschunterricht einer achten Klasse*

aufkam. Durch das Praktikum konnte ich meine Fähigkeiten im DaF-Bereich ausbauen und habe gemerkt, wie viel Spaß mir das Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache macht.

Mir haben das Praktikum und der Auslandsaufenthalt sehr gut gefallen und ich konnte in den vier Wochen unglaublich viele neue Erfahrungen sammeln. Noch nie habe ich eine so engagierte Mentorin und Gastgeberin erlebt, die sich so sehr um mein Wohlbefinden gekümmert hat. Auch wenn Aserbaidshans bislang noch ein eher außergewöhnliches Reiseziel ist, lohnt es sich, dieses spannende Land mit den vielen freundlichen Menschen kennenzulernen und sich in einem bewertungsfreien Rahmen auszuprobieren.

*Erfahrungsbericht erstellt von Frederike Lampe. Sie studiert Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit den Fächern Deutsch und Kunst an der Universität Paderborn.*